

INHALT

3 IM FOKUS

Tomáš Halík

**Die aktuelle religiöse Situation
als Herausforderung**

4 RUNDSCHAU

SÄKULARISIERUNG

Detlef Pollack

**8 Die Säkularisierung in der
wissenschaftlichen Diskussion**

Eva Baumann-Neuhaus

**12 Die De-Institutionalisierung und
Pluralisierung des Religiösen**

Petr Slouk

**15 Herausforderungen an die katholische
Kirche in Tschechien**

Eva Ritschelová, Jan Cieslar

**18 Statistiken zur Religionszugehörigkeit
in Tschechien**

Christoph Thanei

**20 Das Klischeebild der „katholischen
Slowakei“ bekommt Risse**

Cezary Kościelniak

**24 Säkularisierung in Polens Intelligenz
und Politik**

PROJEKTBERICHT

Franziska Rich

28 Ferien für Tschernobyl-Kinder in Polen

BUCHANZEIGEN

Tomáš Halík

30 Geduld mit Gott

Cezary Kościelniak

Nowe krytyki Kościoła

Arnd Bünker, Christoph Gellner (Hg.)

31 Kirche als Mission

Ernst Christoph Suttner

**Quellen zur Geschichte der Kirchenunionen
des 16. bis 18. Jahrhunderts****Liebe Leserin
Lieber Leser**

die Nachbarländer Tschechien und Polen könnten hinsichtlich der gesellschaftlichen Bedeutung von Religion und Kirche unterschiedlicher nicht sein: Hier das „atheistischste Land Europas“, dort das „erkatholische“ Polen. Oder etwa doch nicht? Zweifellos sind die Unterschiede da, und sie sind auch ein einfaches Beispiel dafür, dass schwerlich pauschal von einem einheitlichen „osteuropäischen Raum“ gesprochen werden kann. Gemeinsam ist beiden Ländern (und auch der Slowakei, die Christoph Thanei in den Blick nimmt) zumindest die schwierige Frage nach der Restitution kirchlichen Eigentums, deren endlose und von den Kirchen oft zu wenig transparent geführte Diskussion die öffentliche Meinung über die Kirchen negativ beeinflusst hat.

Letztlich viel entscheidender ist jedoch, dass auch in Polen Säkularisierungsprozesse weit fortgeschritten sind, wie Cezary Kościelniak in seinem Artikel beschreibt. Sein detailreiches Bild eines Landes zwischen nach wie vor großer Kirchenbindung und dennoch klar vollzogener Trennung zwischen Kirche und Staat (auch in Polen lebt kaum noch jemand ausschließlich nach den Vorschriften der katholischen Kirche) bestätigt, was Detlef Pollack in seinem religionssoziologischen Artikel zum Begriff der Säkularisierung in allgemeinerer Form beschreibt: Säkularisierung muss nicht als vollkommener Bedeutungsverlust der Religion verstanden werden, vielmehr – etwas salopp ausgedrückt – als Entwicklung der Religion zu einer „Option unter vielen“.

Damit verbunden ist – wie die Fallstudien zu den ostmitteleuropäischen Ländern und der Schweiz zeigen –, dass Europas Kirchen an Einfluss auf das öffentliche Leben verloren haben. Das allein muss kein Anlass zur Unruhe sein, wohl aber der Zustand, vor dem in Bezug auf Tschechien sowohl Tomáš Halík in der Rubrik „Im Fokus“, als auch Petr Slouk in seiner persönlichen Stellungnahme zu den Herausforderungen an die katholische Kirche in Tschechien warnen: Dass nämlich die Kirchen verlernen, mit den Menschen zu kommunizieren, die nicht zum engsten Kreis der regelmäßigen Kirchgänger gehören.

Die Situation, dass sich – wie im Extremfall Tschechien – nur noch eine kleine Minderheit überhaupt als gläubig bezeichnet (wobei von 20% der „Gläubigen“ nur gerade 14% auch einer Religionsgemeinschaft angehören), sehen alle Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe zumindest als „Herausforderung“, teils gar als „Chance“ an. Ich lade Sie ein, gemeinsam mit den Autorinnen und Autoren dieses Heftes der Frage nachzugehen, wie diese Chance zu nutzen wäre.

Rahel Černá-Willi

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.